

23. Waldemar von Vethacke an Emil Georg Bührle, 8.–10. 8. 1935

Park Oteli, Ayaz-Pasa, Istanbul [Briefpapier]

Athen und an Bord SS Grimari 8.–10. 8. [1935]

Griechenland.

Die allgemeine politische Lage in Griechenland ist im Augenblick ziemlich undurchsichtig. Das wird sich auch nicht ändern bis die Volksabstimmung über die Regierungsform im November d. Js. stattgefunden hat. Über das voraussichtliche Ergebnis dieser Abstimmung ist schwer etwas zu sagen. Die Monarchisten befinden sich in besserer Position als früher, da der Ministerpräsident und der Kriegsminister sich wenigstens z. Zt. als Monarchisten gebärden. Das ist für [den Direktor der Grote & Co. in Athen, Admiral] Bouboulis günstig, der als Anhänger der Monarchie bekannt ist und bisher mit dieser Gesinnung in einigen Ministerien Schwierigkeiten hatte. Die Monarchie hätte die besten Aussichten, wenn der König Georg nur halbwegs ein Kerl wäre. Das ist aber nur ein Weiberheld. Er lebt seit Jahren mit einer Engländerin zusammen, von der er 2 Kinder hat. Man fürchtet, dass er, wenn er die Regierung antreten würde, er das ganze Gelumpe mitbringt, nachdem er seit kurzem von seiner Frau – der Schwester des Königs von Rumänien – geschieden ist.

Ich hatte am 8. 8. eine längere Unterredung mit dem Oberst Kondolyan, den Souschef der Techn. Abtlg., den ich von meinem vorigen Aufenthalt schon kannte und den Baumgartner-Honegger beseitigen wollten. Wir haben uns eingehend über die Kaliberfrage unterhalten. Kondolyan versprach dann, dass sich die Ausschreibung auf Kaliber um 20 mm herum erstrecken würde, wobei gemeint sei, nicht über 25 mm und nicht unter 12 mm. 37 mm und 40 mm kämen nicht in Frage. Vor Ende dieses Jahres ist kaum mit einer Ausschreibung zu rechnen. Vor November d. Js. wären daher Vorführungen nicht nötig. Unser Freund Baseos, der immer noch in der Techn. Abtlg. ist, begrüßte mich sehr erfreut. Ich erfuhr, dass Baseos speziell die 20 mm und ähnlichen Kaliber bearbeitet. Da Baseos ausgesprochener Rheinmetall Mann ist, muss der Kerl weg, sonst haben wir zuviel Widerstand in der Techn. Abtlg. Bouboulis selbst kann dies natürlich nicht erreichen, was er ganz offen zugab. Ich hatte

Bouboulis ganz offen gesagt, dass ich mich überzeugen müsste, wie seine Beziehungen zu [dem nationaldemokratischen Politiker und zeitweiligen Kriegsminister Oberst Georgios] Kondylis und Bande jetzt sind und dass es davon abhinge, ob wir noch andere Leute evtl. einspannen müssten oder nicht. Es ist Bouboulis inzwischen gelungen mit dem Bruder Kravakos, der jetzt Souschef im Generalstab ist, in direkte Beziehung zu gelangen durch einen Freund von Bouboulis, einen Herrn Sfakianakis, den ich kennen lernte bei einem Frühstück bei Bouboulis. Dieser S. ist ein sehr reicher Mann, wie er sagte «reiche Mann in arme Land», und finanziert zum grossen Teil die Partei von Kondylis. Er hatte eben wieder 500 000 Drachmen der Partei gestiftet. Wie alle Griechen ist er scharf auf jedes Geschäft, wenn er mir gegenüber auch behauptete, dass der Verdienst in die Parteikasse ginge. Der Mann macht persönlich keinen schlechten Eindruck. Man merkte, dass man es mit einem seriösen Geschäftsmann zu thun hat. Seine und Bouboulis Angaben habe ich bei der deutschen Gesandtschaft nachgeprüft und festgestellt, dass sie im grossen und ganzen stimmen. Die deutsche Gesandtschaft war brilliant informiert. Der Herr Sfakianakis will nun den Beweis seines Einflusses dadurch erbringen, dass er Baseos in Kürze beseitigen lassen und durch einen Vetter von ihm ersetzen will. Wir werden ja sehen, was er kann. Der Souschef Kravakos hat nun zu Bouboulis gesagt, er wünsche nicht, dass sein Bruder sich mit solchen Geschäften befasse, da der Kerl den Mund nicht halten könne und alles ausschwatze. Man solle ihm mit einer kleinen Abgabe den Mund stopfen. Es scheint also, dass Bouboulis den Weg zu Kondylis gefunden hat, wie ich schon sagte, war die Situation hierfür sehr günstig. Bouboulis befindet sich überhaupt zur Zeit in einem glücklichen Strich. Er hat zahlreiche Geschäfte, wenn auch meist kleineren Umfanges, nach Deutschland gemacht und wird immer mehr von Regierung und Gemeinden herangezogen. Er war auch dementsprechend stolz. Auch sein 2. Bruder, der noch einmal so dick wie Bouboulis ist, ist jetzt Abgeordneter geworden. [...]

Quelle: WO-Ar., Heftordner «Nach Oerlikon»; vergleiche S. 360, Anm. 117.